

## Meine Gemeinde im Jahr 2030

Im Jahr 2030 bin ich 38 Jahre alt, ich arbeite als Architekt in meiner Gemeinde und habe für den Oberbürgermeister Daniel Lechthaler einen Turm geplant, von dem aus Schwebbahnen in alle Stadtviertel von Prad bis Kastellbel gehen. Aber die meisten Leute haben versucht, sich ein Stück grünes Land zu kaufen um dort Gemüse oder Obst anzubauen. Da das Obst und Gemüse ist sehr teuer geworden, weil es nicht mehr so viele Anbauflächen in der Welt gibt. Sogar die Berge sind teilweise bebaut worden. Die Häuser werden fertig in einer Fabrik aus Stahl hergestellt und Architekten wie ich planen nur die wichtigen und großen Gebäude. Man baut die Häuser in alle möglichen Formen um Platz zu sparen damit mehr Häuser in der Stadt platz haben. Aber man braucht keine Schlüssel für das Haus sondern ein Laser kontrolliert auf dem Weg zum Haus das Gesicht und bestätigt es und die Tür wird dann automatisch geöffnet. Die reichen Leute haben Möbel aus Chrom oder die Möbel sind mit Chrom überzogen. Die armen Leute die sich das nicht leisten können haben Möbel aus Plastik aber es gibt keine Möbel aus Holz denn es gibt nicht mehr viel Holz auf der Welt da es früher zu sehr verbraucht würden. Im Haus erwartet dich schon ein Roboter, der den Haushalt für dich übernimmt.

Das meiste Essen wird stark geschrumpft um Platz zu sparen, es ist ungefähr so groß wie eine Tablette oder ein Tic Tac. Eine Tablette enthält ungefähr ein Teller voll Essen. Aber einige Nahrungsmittel wie Gemüse oder Obst gibt es nicht in Tablettenform.

Die Autos werden nicht mehr mit Benzin angetrieben, auf jedem Auto ist eine Solarplatte, die die Sonnenenergie nutzt um das Auto anzutreiben, wenn keine Sonne scheint, treibt ein Elektromotor das Auto an, den Motor kann man zu Hause ganz einfach bei einer Steckdose anschließen und schon lädt sich der Motor wieder auf.

Die Kinder haben einen eigenen Park zum Spielen. Es gibt dort einen Paintballplatz, dort schießen die Kinder auf Roboter, die sich bewegen, aber nicht zurückschießen. Wenn einmal schlechtes Wetter ist und die Kinder nicht nach draußen zum Spielen können, sitzen sie zu Hause und spielen mit ihren Konsolen und Computer.

In den Schulen lernen die Kinder nicht mehr viel über Naturkunde oder Geographie, denn das lernt man alles von den Hausrobotern. Sie lernen eher technische Dinge, zum Beispiel wie die Autos, Roboter oder andere Maschinen aufgebaut sind. Die Schule fängt um 9:00 Uhr am Morgen an, damit die Kinder ausschlafen können, dann endet sie um 12:00 Uhr für eine Mittagspause, um 13:00 Uhr fängt sie wieder an, um 17:00 Uhr ist die Schule zu Ende und die Kinder gehen nach Hause um die Hausaufgaben zu machen oder für den nächsten Tag zu lernen. Die Kinder haben am Samstag und Sonntag frei.

Durch das Schmelzen der Gletscher ist der Meeresspiegel so weit gestiegen, dass bei Bozen schon das Meer anfängt. Die tiefste Temperatur liegt bei +10°C am Morgen, deshalb ziehen wir nur noch einen Pullover an, Jacken werden nicht mehr gebraucht. Die

Durchschnittstemperatur am Tag im Dezember ist bei 15-17°C. Im Juni steigt die Temperatur auf 30-40°C. Die Kleidung ist billiger als im Jahr 2007, weil der Rohstoff leichter abgebaut werden kann. Dafür ist das Obst teurer geworden. Die Elektrogeräte die 2007 noch ca. 1000 € gekostet haben bekommt man für 100€. Die Währung die bei uns gültig ist, ist auch in allen anderen Ländern gültig.

Daniel Tappeiner